

3.1 Entwicklungslinien im Trägergeschäft der OGS

Die Träger des offenen Ganztags sind zentrale Kooperationspartner der offenen Ganztagschulen im Primarbereich in NRW. Sie bringen neben formalen Kompetenzen hinsichtlich der Finanz- und Personalverwaltung insbesondere Erfahrungen mit non-formalen und informellen Bildungsprozessen mit und können somit den Ganztags organisatorisch sowie inhaltlich bereichern. Auch verfügen viele Träger durch ihre Verortung im System der Kinder- und Jugendhilfe über einen hohen Grad an Professionalität und können sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Kontext zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen beitragen (vgl. Börner u.a. 2012). Trotz der hohen Jugendhilfequote unter den OGS-Trägern bleibt jedoch nicht nur die Trägerlandschaft sehr heterogen, sondern auch das Trägergeschäft und die Alltagspraxis gestalten sich an jeder Schule unterschiedlich. Nachfolgend wird daher untersucht, ob und inwieweit sich in diesem Kontext Veränderungen und Entwicklungslinien abbilden lassen. Neben den Leistungen der Träger im Bereich der Qualitätsentwicklung geht es dabei auch um die Umsetzung ganztagsrelevanter Ziele sowie Entwicklungen in der Lehr- und Fachkräftekooperation.

3.1.1 Entwicklungen in der Trägerlandschaft: Vielfalt erhalten und Anzahl der OGS-Trägerschaften ausbauen

Wird zunächst ein Blick auf die Trägerlandschaft geworfen und diese in den Jahren 2010/11 sowie 2013/14 miteinander verglichen, so lassen sich folgende Entwicklungen im Bereich der OGS-Trägerschaften festmachen: Gaben die Träger im Jahr 2010/11 noch an, durchschnittlich für 4,8 OGS zuständig zu sein, so ist diese Zahl im Jahr 2013/14 auf durchschnittlich 5,5 OGS angestiegen (vgl. Tab. 3.1). Mit Blick auf die Trägerprofile lassen sich dabei Unterschiede identifizieren: So sind es im Jahr 2013/14 vor allem Träger mit Anschluss an einen Dachverband und anerkannte Jugendhilfeträger, die für noch mehr OGS die Trägerschaft übernehmen. Jedoch ist dieses Ergebnis für die genannten Trägergruppen im Jahresvergleich nicht signifikant. Aus statistischer Sicht lässt sich die Entwicklung stärker auf die Fördervereine und Elterninitiativen zurückführen, die im Schuljahr 2013/14 oftmals nur noch Träger einer einzigen OGS waren und somit die Zuständigkeit für einzelne Schulen abgegeben haben.

TAB. 3.1 | DURCHSCHNITTLICHE OGS-ANZAHL DER TRÄGER NACH TRÄGERGRUPPE¹ IM ZEITVERGLEICH (Trägerangaben; Mittelwerte)

	2010/11	2013/14	p	Trend
Träger mit Dachverband	6,3	7,7	n.s.	
Anerkannte Jugendhilfeträger	5,3	6,4	n.s.	
Freie Träger	4,6	5,5	*	▲
Förder- und Elternvereine	1,6	1,0	***	▼
Gesamt	4,8	5,5	*	▲

* p < .05; ** p < .01; *** p < .001; n.s. = nicht signifikant
 1 Überschneidungen zwischen den Gruppen möglich
 Quelle: BiGa NRW 2010/11, 2013/14 – Trägerbefragung Primarstufe
 2010/11: n ≈ 220
 2013/14: n ≈ 140

Insgesamt kann also davon ausgegangen werden, dass die Trägervielfalt über die vergangenen 4 Erhebungswellen erhalten geblieben ist, jedoch große und professionelle Trägergruppen durch den Rückzug von kleineren Eltern- und Fördervereinen ein noch stärkeres Gewicht bekommen haben.

3.1.2 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung im offenen Ganzttag: Mehr Fortbildungen und Fachberatung für das Trägerpersonal

Frühere Untersuchungen der BiGa NRW haben gezeigt, dass es den Trägern ein wichtiges Anliegen ist, ihr Personal im offenen Ganzttag zu unterstützen und die Qualitätsentwicklung voranzutreiben (vgl. Börner u.a. 2012). Im Jahresvergleich 2010/11 und 2013/14 zeigt sich, dass inzwischen mehr Träger entsprechende Maßnahmen ergreifen (vgl. Abb. 3.2).

Signifikant gestiegen ist dabei die Anzahl der Träger, die ihrem Personal in der OGS eine Unterstützungsstruktur, wie z.B. Fortbildungen und Fachberatung, anbieten. Eine rückläufige Entwicklung zeigt sich ausschließlich in der Form, dass im Jahr 2013/14 weniger Träger ein Verfahren zur Überprüfung der Arbeit in der OGS anbieten als noch im Jahr 2010/11.

Überdies kann die Gremien- und Netzwerkarbeit der Träger als Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der OGS verstanden werden. Dabei ist die Anzahl der Träger, die die kommunalen Qualitätszirkel (rund 68%), die Arbeitsgemeinschaft nach

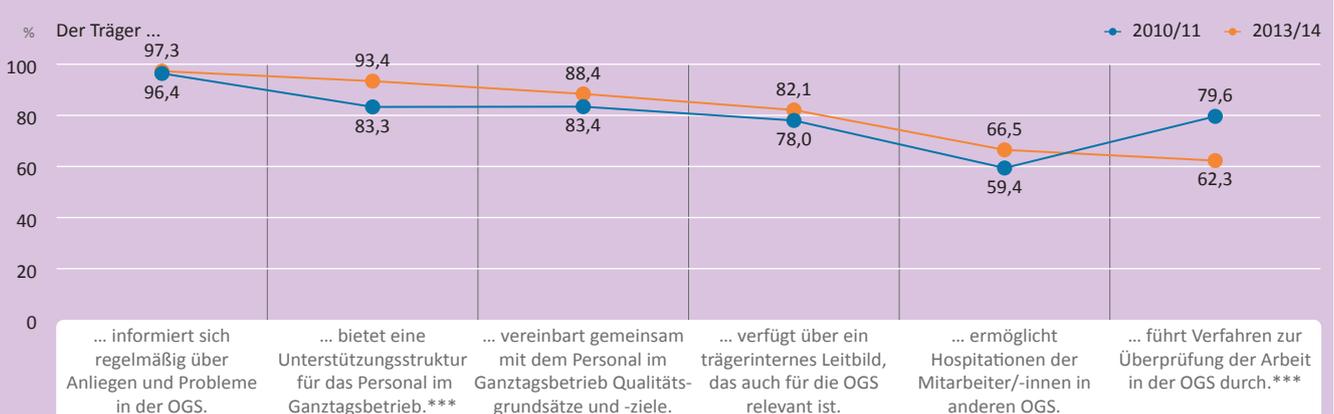
§ 78 SGB VIII (rund 53%) oder sozialraumorientierte Gremien, wie z.B. eine Stadtteil-AG oder einen Präventionsrat (rund 47%), besuchen in etwa gleich geblieben. Der Nutzen dieser aufgeführten Netzwerke wird jedoch, auf einer vierstufigen Skala von 1 = sehr wenig bis 4 = sehr hoch, höher eingestuft als noch im Jahr 2010/11. Besonders der kommunale Qualitätszirkel (MW 2010/11 = 2,7; MW 2013/14 = 3,0) und die Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII (MW 2010/11 = 2,4; MW 2013/14 = 2,7) werden dabei von den Trägern besser bewertet und scheinen somit einen größeren Einfluss auf die Qualitätsentwicklung für den Träger und die OGS zu haben.

3.1.3 Umsetzung ganztagsschulbezogener Ziele: Betreuung verlässlich – Förderung von Schulleistungen und Talenten aus Trägersicht eher rückläufig

Mit der OGS gehen seit jeher hohe arbeitsmarkt- und bildungspolitische Zielsetzungen einher. Jede Schule legt darüber hinaus für sich fest, welche besonderen Ziele und Schwerpunkte sie im Einzelnen hervorheben möchte. Seit dem Schuljahr 2011/12 hat die BiGa NRW die Akteure im Ganzttag nach der Bewertung der Umsetzung ihrer ganztagsschulbezogenen Ziele gefragt. Dabei lassen sich signifikante Entwicklungen zwischen den Jahren 2011/12 und 2013/14 verzeichnen (vgl. Tab. 3.2, S. 16).

Aus der Trägerperspektive fällt auf, dass die Bewertung der Umsetzung des Ziels „Verbesserung der Schulleistung“ zwischen den Erhebungsjahren merkbar gesunken ist. Damit hat sich die Bewertung der Träger bezüglich dieser Zielsetzung an die Einschätzung der übrigen Befragten angenähert. Die „Verbesserung der Schulleistungen“ ist somit ein Ziel, das aktuell aus Sicht aller Akteursgruppen am wenigsten im offenen Ganzttag gelingt (Mittelwerte zwischen 2,4 – eher wenig und 2,8 – eher stark). Die Gründe, warum Träger einen „Bewertungsabstieg“ konstatieren, nicht aber die Leitungen und Lehr- und Fachkräfte, müssten ggf. in einer tiefergehenden Untersuchung erhoben werden. Positiv sticht dagegen heraus, dass alle befragten Akteure über die 4 Erhebungswellen konstant den Eindruck haben, dass sich das Ziel der verlässlichen Betreuung in der OGS sehr gut umsetzen lässt.

ABB. 3.2 | QUALITÄTS- UND UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN DER TRÄGER IM ZEITVERGLEICH (Trägerangaben; in %)



* p < .05; ** p < .01; *** p < .001
 Quelle: BiGa NRW 2010/11, 2013/14 – Trägerbefragung Primarstufe
 2010/11: n = 220
 2013/14: n = 140

TAB. 3.2 | UMSETZUNG DER GANZTAGSSCHULBEZOGENEN ZIELE IM ZEITVERGLEICH (Träger-, Leitungs- und Lehr- und Fachkräfteangaben; Mittelwerte)¹

	Träger				Leitung				Lehr- und Fachkräfte			
	2011/12	2013/14	p	Trend	2011/12	2013/14	p	Trend	2011/12	2013/14	p	Trend
Verlässliche Betreuung	3,9	3,8	n.s.		3,9	3,9	n.s.		3,6	3,6	n.s.	
Verbesserung der Schulleistungen	3,2	2,8	***	▼	3,0	2,8	n.s.		2,4	2,4	n.s.	
Förderung und Stärkung sprachlicher Fähigkeiten	3,1	2,9	n.s.		3,1	3,0	*	▼	2,6	2,6	**	(▼) ²
Förderung und Stärkung von Talenten und Fähigkeiten	3,3	3,1	***	▼	3,2	3,1	*	▼	2,8	2,8	n.s.	
Förderung von Sozialkompetenzen	3,5	3,4	n.s.		3,4	3,5	n.s.		3,0	3,0	*	(▼) ²
Förderung der Persönlichkeitsentwicklung	3,4	3,3	*	▼	3,4	3,4	n.s.		2,9	2,9	*	(▼) ²
n≈	325	220			776	445			920	550		

¹ Skala: 1 = gar nicht bis 4 = sehr stark

² Anstieg unter 0,1

Quelle: BiGa NRW 2011/12, 2013/14 – Trägerbefragung, Leitungsbefragung und Lehr- und Fachkräftebefragung Primarstufe

Da die verlässliche Betreuung ein zentrales arbeitsmarktpolitisches Ziel bei der Einführung der OGS bildete, ist dieses konstante Ergebnis als erfreulich anzusehen.

Ein 3. bedeutsames Ergebnis bezieht sich auf die Umsetzung des Ziels „Förderung und Stärkung von Talenten und Fähigkeiten“ in der OGS, das eine leicht negative Entwicklung aufzeigt. Gemeint sind hier besonders motorische, kreative und kulturelle Begabungen, die bei den Schüler(inne)n gefördert werden. Vor allem die Trägervertreter/-innen, aber auch die Leitungen bewerten die Umsetzung dieses Ziels im Jahr 2013/14 zwar nur leicht, aber dennoch signifikant schlechter als noch im Jahr 2011/12. Die Einschätzung der Lehr- und Fachkräfte fällt diesbezüglich im Jahresvergleich unverändert aus. In diesem Zusammenhang kann darüber hinaus auch die Einschätzung der Eltern herangezogen werden (vgl. Kap. 4): Auch sie sehen am ehesten Nachholbedarfe mit Blick auf die gezielte Förderung der Stärken und Begabungen der Kinder in der OGS. Zwar stufen alle befragten Zielgruppen die Umsetzung des Ziels mit einem Mittelwert zwischen 2,8 und 3,1 noch eher positiv ein, dennoch stellt sich die Frage, warum diese Entwicklung stagniert bzw. aus Träger- und Leitungssicht rückläufig ist und ob fehlende Ressourcen oder andere Ziel- und Schwerpunktsetzungen im Konzept der Schule dabei mögliche Erklärungen sein können. In diesem Zusammenhang wurde auch bereits im Bildungsbericht Ganztagschule NRW 2013 der benötigte Ausbau von „Begabungsförderung an allen Schulformen mit Ganztagsbetrieb“ herausgestellt (vgl. Börner u.a. 2013).

3.1.4 Kooperation von Lehr- und Fachkräften: Allgemeine Kooperationsaktivitäten nehmen ab – nach wie vor wenig inhaltliche Zusammenarbeit

Abschließend soll die Kooperationspraxis zwischen dem Trägerpersonal (hier bezeichnet als Fachkräfte) und den Lehrkräften der OGS auf mögliche Entwicklungslinien hin betrachtet werden. Diesbezüglich wurden bereits im Bildungsbericht Ganztagschule NRW 2012 Aspekte der Lehr- und Fachkräftekooperation tiefergehend untersucht.

Daran anschließend soll nun geprüft werden, wie sich die Zusammenarbeit seither entwickelt hat. In Anlehnung an die vergangene Untersuchung werden die einzelnen Kooperationsaktivitäten der Lehr- und Fachkräfte erneut zu folgenden 3 Kooperationsbereichen²¹ zusammengefasst: (1) allgemeine Kooperation²², (2) inhaltliche Kooperation²³ und (3) gemeinsame Teilnahme an Schul- bzw. Lehrerkonferenzen²⁴. Im Jahresvergleich zeigen sich in diesem Kontext einige Entwicklungen, die ähnliche, kritische Tendenzen unter den Befragten aufweisen (vgl. Tab. 3.3): Hier ist insbesondere die rückläufige Entwicklung allgemeiner Kooperationsaktivitäten (z.B. kontinuierlicher Austausch, gemeinsame Elterngespräche) sowohl aus Trägerperspektive als auch aus Sicht der Schulleitungen zu nennen. Aus Sicht der Lehr- und Fachkräfte stagniert die Kooperation in diesem Bereich im Jahresvergleich, allerdings wurde die allgemeine Zusammenarbeit von dieser Zielgruppe ohnehin stets weniger positiv bewertet als von Trägern und Leitung. Inwieweit die Einschätzungen von Trägern und Leitungskräften eine tatsächliche Verschlechterung der Kooperation abbilden, wäre im Zuge zukünftiger Befragungen vertiefend zu untersuchen.

Weiterhin nähern sich die Einschätzungen der Befragten auch im Bereich der inhaltlichen Kooperation an (z.B. Planung gemeinsamer Lernsituationen oder gegenseitige Hospitationen). Alle Befragten stufen die Zusammenarbeit auf inhaltlicher Ebene mit Mittelwerten zwischen 1,8 und 1,9 als eher gering ein. Dabei geben die Schulleitungen im Jahresvergleich eine tendenziell negativere und die Lehr- und Fachkräfte eine tendenziell positivere Bewertung ab. Insgesamt erscheint jedoch besonders dieser Kooperationsbereich auch im Jahr 2013/14 noch sehr ausbaufähig zu sein. Im Rahmen des 3. Kooperationsbereichs „Schul- und Lehrerkonferenzen“ lässt sich aus der Trägerperspektive ebenfalls eine statistisch bedeutsame Entwicklung verzeichnen: So haben die Träger den Eindruck, dass die gemeinsame Teilnahme von Lehr- und Fachkräften an den Schul- und Lehrerkonferenzen abnimmt, wengleich sie mit einem Mittelwert von 2,7 zumindest

TAB. 3.3 | DIE LEHR- UND FACHKRÄFTEKOOPERATION IM ZEITVERGLEICH (Träger-, Leitungs- und Lehr- und Fachkräfteangaben; Mittelwerte)¹

	Träger				Leitung				Lehr- und Fachkräfte			
	2011/12	2013/14	p	Trend	2011/12	2013/14	p	Trend	2011/12	2013/14	p	Trend
Allgemeine Kooperation	2,8	2,5	***	▼	2,8	2,7	***	▼	2,5	2,5	n.s.	
Inhaltliche Kooperation	2,1	1,9	n.s.		2,0	1,9	***	▼	1,8	1,8	***	(▼) ²
Gemeins. Konferenzteilnahme	3,0	2,7	***	▼	2,7	2,7	n.s.		2,5	2,5	n.s.	
n≈	316	226			774	472			1.520	1.000		

* p < .05; ** p < .01; *** p < .001; n.s. = nicht signifikant

1 Skala: 1 = gar nicht bis 4 = sehr stark

2 Anstieg unter 0,1

Quelle: BiGa NRW 2011/12, 2013/14 – Trägerbefragung, Leitungsbefragung und Lehr- und Fachkräftebefragung Primarstufe

noch „eher stark“ stattfindet. Auch hier nähert sich damit im Jahr 2013/14 die Bewertung der Träger den Einschätzungen der weiteren Befragten an.

Die vorliegenden Daten zeigen, dass sich die Wahrnehmungen der befragten Zielgruppen mit Blick auf die verschiedenen Bereiche der Lehr- und Fachkräftekooperation immer stärker angleichen. Im Rahmen der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG) wurde zwar von 2005 bis 2009 eine leichte Intensivierung der multiprofessionellen Zusammenarbeit in der Primarstufe festgestellt (vgl. Tillmann 2011), jedoch lagen auch hier die Mittelwerte in den einzelnen Untersuchungswellen jeweils zwischen 2,4 und 2,6 (1 = trifft nicht zu bis 4 = trifft voll zu). Somit liegen die Einschätzungen der Lehr- und Fachkräfte zu ihren gemeinsamen Kooperationsaktivitäten sowohl in der bundesweiten StEG-Studie als auch in der landesweiten BiGa NRW-Befragung insgesamt dicht beieinander. Unter Qualitätsgesichtspunkten sollte daher die Lehr- und Fachkräftekooperation auch in Zukunft im Blick behalten und gestärkt werden.

3.1.5 Fazit: Die Träger im Blickwinkel der OGS

Mit Blick auf das Trägergeschäft und die Kooperationspraxis zwischen Trägern und OGS konnte die BiGa NRW sowohl positive als auch negative Entwicklungslinien identifizieren. In den letzten Jahren haben besonders große und professionelle Träger (Jugendhilfeträger, Träger mit Anschluss an Dachverbände) an Bedeutung gewonnen, auch bedingt dadurch, dass viele kleinere Eltern- und Fördervereine ihre Trägerschaften reduziert haben. Diese Entwicklung begünstigt scheinbar die Qualitätsentwicklung im Ganztag, indem es u.a. mehr Träger gibt, die die Möglichkeit haben, ihrem Personal in der OGS eine Unterstützungsstruktur z.B. in Form von Fortbildungen und Fachberatung anbieten zu können. Mit Blick auf das praktische Geschehen in den OGS ließen sich dagegen auch leicht kritische Befunde feststellen: So kann im Rahmen der ganztagschulbezogenen Zielsetzungen zwar nach wie vor besonders die „verlässliche Betreuung“

gewährleistet werden, jedoch sind aus Trägersicht die „Verbesserung von schulischen Leistungen“ sowie aus Träger- und Schulleitungssicht die „Stärkung von Talenten und Fähigkeiten der Schüler/-innen“ Ziele, deren Umsetzung zunehmend weniger gelingt, als noch vor einigen Jahren. In diesem Zusammenhang kann nur spekuliert werden, ob sich die Akteure in der OGS stärker auf andere Bedarfe, wie z.B. Leistungsschwächen oder erzieherische Förderbedarfe der Schüler/-innen, konzentrieren (müssen) und dies zulasten der oben aufgeführten Zielsetzungen geschieht.

Zuletzt weist auch die Kooperation des Trägerpersonals mit den Lehrkräften in der OGS kritische Entwicklungen auf: Neben den rückläufigen allgemeinen Kooperationsaktivitäten (z.B. kontinuierliche Zusammenarbeit, gemeinsame Elterngespräche) ist nach wie vor die Zusammenarbeit auf inhaltlicher Ebene (z.B. gemeinsame Lernsituationen, gegenseitige Hospitation) schwach ausgeprägt und beinhaltet somit Intensivierungspotenzial. Im Sinne eines gemeinsamen Systems von „Bildung, Betreuung und Erziehung“ im Rahmen der OGS ist eine gelingende und intensive Zusammenarbeit der Akteure aus Schule und Jugendhilfe bzw. Schule und Träger jedoch zwingend erforderlich. Nur so lassen sich neben betreuungsorientierten Zielen auch bildungsbezogene Aspekte der Schüler/-innen im offenen Ganztag fördern. Besonders die im Rahmen der BiGa NRW aufgeführten kritischen Ergebnisse mit Blick auf die Zielerreichung und Kooperationsaspekte in der OGS sollten daher im Blick behalten werden, damit sich die OGS stärker in Richtung eines Miteinanders anstelle eines Nebeneinanders der Systeme Jugendhilfe und Schule entwickelt.

21| Die 3 aufgeführten Bereiche stammen aus den Analysen aus dem Jahr 2011/12 und werden auch im Jahr 2013/14 durch eine Faktorenanalyse ausgehend von den Trägerdaten bestätigt.

22| Dieser Bereich umfasst die Items: kontinuierlicher Austausch, regelmäßige Zusammenarbeit (z.B. über Projekte), gemeinsame Elterngespräche, gemeinsame Teilnahme an Fortbildungen, gemeinsame Beteiligung an der Weiterentwicklung des Ganztags (Cronbach's Alpha = .80).

23| Dieser Bereich umfasst die Items: Hospitation von Fachkräften im Unterricht, Hospitation der Lehrkräfte in Angeboten der Fachkräfte, Teilnahme der Lehrkräfte an den Teamsitzungen der Fachkräfte, gemeinsame Planung von außerunterrichtlichen Angeboten, gemeinsame Planung von Lernsituationen, die in den Unterricht integriert werden (Cronbach's Alpha = .84).

24| Dieser Bereich umfasst die beiden Items: gemeinsame Teilnahme an Lehrerkonferenzen, gemeinsame Teilnahme an Schulkonferenzen (Cronbach's Alpha = .71).